

Wir haben Agrarindustrie satt!

# Landwirtschaft kann anders – Pestizide sind vermeidbar

Die industrielle Landwirtschaft ist getrimmt auf Höchstertträge – auf immer mehr und immer billiger – meist ohne Rücksicht auf Tiere, Umwelt und Klima. Besonders im Ackerbau setzt sie auf Uniformität und Großflächigkeit und ist meist abhängig vom regelmäßigen, flächendeckenden Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger. So hat die Artenvielfalt zum Beispiel bei Insekten

und Vögeln massiv abgenommen. Doch es gibt jede Menge gute, wenn auch oft in ihrer Anwendung aufwendigere Alternativen zum Pestizideinsatz, auch für die konventionelle Landwirtschaft – ganz ohne Gentechnik und andere Trickereien. Es lohnt sich in eine ökologischere, bäuerliche Landwirtschaft zu investieren!



## Tierfabriken



Werden viele Tiere auf engem Raum und unter stressigen Bedingungen gehalten, steigt das Krankheitsrisiko und es kommt häufiger zum **Einsatz von Antibiotika und Bioziden** für die Krankheits- und Schädlingsbekämpfung. Eine große Gefahr, auch für den Menschen, birgt der Anstieg antibiotikaresistenter Erreger.

## Tierwohl

**Artgerechte Haltung** ebenso wie artgerechtes Futter stärken die Gesundheit der Tiere. Kranke Tiere müssen behandelt werden, aber Medikamente sollten grundsätzlich nur an einzelne kranke Tiere verabreicht werden.

## Flächenbindung

Eine an die Fläche **angepasste Tierzahl** vermeidet Nitratüberschüsse und kann auf chemisch-synthetische Stickstoffdüngung und problematische Futtermittelimporte viel eher verzichten – ganz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft.

## Vielfalt

Mit robusten Sorten, Zwischenfrüchten und vielfältigen Fruchtfolgen kann man ein **gesünderes ökologisches Gleichgewicht** schaffen. Dadurch steigt auch die **Artenvielfalt** und die Anzahl der Nützlinge, die Pflanzen vor Schädlingsbefall schützen.

## Monokulturen

Große einheitlich bestellte Felder sind **unstable Systeme**. Sie sind besonders anfällig für Schädlingsbefall und Erosion durch Wind und Regen. Nur wenige Arten finden hier Futter und Lebensraum.

## Pestizid-Einsatz



Pestizide werden meist flächendeckend und bei der Behandlung von Saatgut bereits vor einem Schädlingsbefall eingesetzt. Der routinemäßige Einsatz von Pestiziden ist ein wesentlicher **Treiber des Insektensterbens**. Durch Pestizidabdrift werden auch andere Flächen und Gewässer beeinträchtigt. Eigentlich dürfen in der EU Pestizide nur als letztes Mittel der Wahl eingesetzt werden.

## Totalherbizid

Im konventionellen Anbau werden oft **Totalherbizide wie Glyphosat** eingesetzt, als vermeintlich kostengünstigste Lösung. Dabei sind geschickt gewählte Fruchtfolgen und mechanische Methoden auch auf großen Flächen eine gute Alternative. Ihre oft aufwendigere Anwendung sollte durch faire Preise honoriert werden.

## Alternativen

Im **Bio-Anbau** sind chemisch-synthetische Pestizide wie Glyphosat grundsätzlich tabu. Nur ganz bestimmte Pestizide natürlichen Ursprungs sind erlaubt. Rund 95 Prozent der Bio-Flächen in Deutschland sind ungespritzt.

Der Bio-Anbau toleriert einen größeren Anteil an Wildkräutern auf dem Acker. Außerdem gibt es **mechanische, thermische und biologische Alternativen** für die Bekämpfung von Wildkräutern und Schädlingen. Beim **Striegeln** z. B. werden Wildkräuter ausgerissen und verschüttet.

## Nützlinge

Besonders im Obst- und Gemüseanbau werden **Nützlinge** gezielt zur Bekämpfung von Schädlingen ausgebracht. Vorteil: es entstehen keine Resistenzen.

## Agrarökologie

Schlau gewählte Pflanzennachbarn und eine **vielfältige Abfolge** von Anbaupflanzen auf einem Acker beugen einem bestandsgefährdenden Schädlingsbefall vor. In einer Permakultur – meist im Gemüseanbau – wird sogar versucht, den Anbau ganz **nach Vorbild natürlicher Ökosysteme** zu gestalten.



Es gibt viele Wege sich, über das eigene Konsumverhalten hinaus, für **ökologischere, bäuerliche Ernährung** einzusetzen, z. B. durch [ernaehrungsraete.de](http://ernaehrungsraete.de), [solidarische-landwirtschaft.org](http://solidarische-landwirtschaft.org) und [foodsharing.de](http://foodsharing.de). Wer in der **Wir haben es satt!-Bewegung** aktiv werden möchte, bitte hier anmelden: [www.wir-haben-es-satt.de/newsletter](http://www.wir-haben-es-satt.de/newsletter)